

Letzter Vorhang für die Deflation

12.08.2014 | [Clif Droke](#)

Nach den jüngsten Aktienmarktverlusten rückte Gold seinen Wert als Absicherungsanlage langsam wieder in den Vordergrund. Letzte Woche begann nun die Kombination aus Angst vor einem Anleiheausfall Argentiniens sowie steigenden Spannungen zwischen Russland und der Ukraine die globalen Aktienmärkte zu verschrecken.

Am Donnerstag warnte die NATO, dass Russland unter dem Vorwand einer humanitären Mission zur Rettung der separatistischen Rebellen eine 20.000 Mann starke Truppe für den Einmarsch in die Ostukraine vorbereite. Diese Befürchtungen ließen den Goldkurs auf ein 2-Wochen-Hoch steigen. Diese Gold-Rally wird noch augenscheinlicher, da sie vor dem Hintergrund der jüngsten US-Dollar-Rally stattfand.

Am Donnerstag wurde die "Absicherungsattraktivität" des Goldes dann noch durch die Europäische Zentralbank verstärkt, welche entschied, das Leitzinsniveau unverändert auf Rekordtiefs zu belassen. Dieser Entscheidung gingen am Mittwoch Meldungen voraus, denen zufolge Deutschland den zweiten Monat in Folge Verluste bei den Produktionsaufträgen zu verbuchen hatte (diesmal -3,2 5 gegenüber einem Erwartungswert von 1,0%, laut Briefing.com).

Ein anderes Land der Eurozone, und zwar Italien, rutschte hingegen in die Rezession ab, nachdem es zwei Quartale in Folge eine Kontraktion des BIP auszuweisen hatte. Die wirtschaftlichen Probleme in Italien spiegeln sich im Chart des iShares MSCI Italy ETF (EWI) wieder, den Sie unten sehen.



Der MSCI France ETF (EWQ, hier nicht gezeigt) weist auch für Frankreich Schwäche aus. Der ehemalige Star der Weltwirtschaftskrise - sprich Griechenland - zeigt unterdessen wieder neue Anzeichen für Schwäche. Der Greece 20 ETF (GREK), ein Indikator für die Aktienmarktentwicklung des Landes, fiel erst kürzlich auf ein neues Tief für 2014.

Die Finanzpresse hat aktuell noch nicht damit begonnen, ihren Fokus wieder auf Griechenland zu richten; dennoch kann man den Eindruck bekommen, dass verschiedene Mitgliedsstaaten der Europäischen Union mit ökonomischen Problemen zu kämpfen haben.

Die letzten Reste des längerfristigen deflationären (Kress-) Zyklus machen sich derzeit deutlich bemerkbar; der 60-Jahre-Zyklus soll aller Voraussicht nach Ende September/ Anfang Oktober seine Talsohle erreichen.



Bislang hat die Rally der Gold-Futures mehr Gewinne zu abgeworfen als die Erholungsbewegungen in den Sektoren Aktien, Staatsanleihen und Rohstoffe, so berichtet Reuters. Auf dem Weg zu Endstation des deflationären Zyklus hatten viele Rohstoffkurse diesen Sommer unterdessen mit stärkeren Abgaben zu kämpfen.

Die Mais- und Weizenkurse stehen auf Mehrjahrestiefs, während die Öl- und Benzin-Kurse in letzter Zeit Rücksetzer machen. Die Kurse für US-Staatsanleihen sind wieder am Steigen, da alles, was Absicherungspotential aufweist, in letzter Zeit wieder in den Fokus der Investoren geriet, weil der deflationäre Langzyklus seinen letzten Vorhang hat.

Silber schloss Donnerstagabend hingegen im Minus; es hinkt dem gelben Metall nach wie vor hinterher, da sich die jüngste Rally beim Gold aus Sorgen und Bedenken speiste. Wahrscheinlich wird Silber solange in dieser Position der relativen Schwäche bleiben, solange das Klima aus Sorgen und Angst die Goldkurse treibt. Normalerweise würde die Silbernachfrage - die viel stärker von der Industrie anhängig ist - erst dann wieder anziehen, wenn diese Angst schwindet.

Ich hatte in den letzten Monaten immer wieder meine Auffassung geäußert, dass die Nähe des deflationären 60-Jahre-Zyklus zu seinem finalen Herbst-Tief sich positiv für den Goldpreis auswirken müsste. Wir werden jetzt wachsendes Interesse am Gold beobachten können, da in den Pressemeldungen und Nachrichten die Angst wieder ganz oben steht.

Noch vor Kurzem jubelten die Investoren jeder neuen positiven Nachricht zu, während die schlechten mit Bezug zu Russland und dem Nahen Osten ignoriert wurden. Jetzt werden gute Nachrichten von den Investoren routinemäßig ignoriert, während die schlechten verstärkt werden - und daran verrät sich ein Angst-induzierter Markt im Umfeld des langfristigen Zyklustiefs. Eine weitere Verstärkung der Investorenangst dürfte dem gesteigerten Investoreninteresse am Gold dienlich sein.

Schauen wir erneut auf das Stimmungsbild unter den Investoren. Für die Verluste am Goldmarkt wurden im letzten Jahr zum großen Teil die ETF-Manager verantwortlich gemacht, die physisches Gold aus ihren Fonds warfen. Wie es in einem jüngst veröffentlichten Bericht der Commerzbank heißt, haben die ETF diese Aktion auch über weite Teile dieses Jahres fortgesetzt. Bei der Commerzbank heißt es:

“Aufs laufende Jahr betrachtet, flossen aus den ETF immer noch insgesamt 30 Tonnen Gold ab. Angesichts der bremsenden Wirkung bei weiteren Angebotskomponenten, dürften mögliche neue ETF-Zuflüsse die Kursverluste der letzten Wochen höchstens verlangsamt haben.”

Auch wenn sich die Goldkurse aufgrund der ETF-Zuflüsse des letzten Monats etwas stabilisiert haben

könnten, so betont die Bank, werde man für die absehbare Zukunft kein Wiederaufleben der Goldpreise prognostizieren.

“Solange die derzeitigen Negativfaktoren Bestand haben - ein starker US-Dollar, schwache physische Nachfrage in Asien und schwache Münzabsätze im Westen - sehen wir keine nachhaltigen, kräftigen Kursgewinne kommen. Neben den bescheidenen Münzabsätzen in den USA, kam es im Monat Juli auch in Australien mit 255.100 Unzen zu einem deutlichen Absatzrückgang.”

Das heißt, dass sich eine weitere Großbank auf die Seite der Goldpessimisten geschlagen hat - woraus eine antizyklische Positionierungsmöglichkeit für Gold entstehen könnte. Der antizyklische Faktor wird auch noch durch das jüngste Verhalten der kleinen Spekulanten verstärkt (small speculators). Barron's zufolge fahren die spekulativen Investoren ihre Positionierung bei COMEX-Futures und Optionen zurück.

Die Daten für den SPDR Gold Trust (GLD) zeigen unterdessen, dass der weltgrößte goldgedeckte ETF einen Bestandsrückgang um 1,79 Tonnen auf 800,05 Tonnen auszuweisen hat, so Reuters. Das ist der erste Rückgang seit dem 24. Juli. Und daran können wir sehen, dass die ETF-Manager wieder eine pessimistischere Gold-Note anschlagen.

Der sich ausbildende Rückfall im allgemeinen Stimmungsbild scheint sich schrittweise zugunsten von Gold auszuwirken. Eine ideale Marktumgebung zeichnet sich dadurch aus, dass die meisten Klein-Trader und institutionellen Investoren dem Metall nichts Positives abgewinnen können, was wiederum eine potentielle technische Rally ermöglicht, da das Short-Interesse steigt.

Wenn ausreichend Treibstoff (negative Stimmung) für die nächste Gold-Rally vorhanden ist, dann könnte die Bewegung über eine einfache technische Ausgleichsbewegung hinausgehen und sich in etwas Ausgedehnteres verwandeln.

© Clif Droke
www.clifdroke.com

Dieser Artikel wurde am 08.08.2014 auf www.gold-eagle.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/215918--Letzter-Vorhang-fuer-die-Deflation.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).